

2. Sonntag vor  
der  
Passionszeit

7. Februar  
2021



### Pauluskirche Feldkirch

Heute, wenn Ihr meine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht. (Hebräer 3,15)

### Lese\_Andacht für Z'haus

*In unserer Pauluskirche verzichtet bis einschließlich 7. Februar 2021 auf die Feier von öffentlichen Gottesdiensten. Wir laden Sie heute noch einmal ein, mit uns eine Andacht für Z'haus zu feiern. Kommenden Sonntag feiern wir wieder Gottesdienst mit Gebet, Musik und Predigt in der Kirche. Wir freuen uns schon sehr!*

*Sie können alles so machen, wie es vorgeschlagen ist.*

*Oder Sie machen nur manches davon.*

*Vielleicht passt es für Sie gut, diese Andacht um 9.30 Uhr zu beginnen, zu der Zeit, in der üblicherweise der Sonntagsgottesdienst in der Pauluskirche gefeiert wird und zu wissen: **Wir feiern gemeinsam.***

***In unserer Pauluskirche werden die Glocken läuten und die Kerzen brennen. Auch wenn wir nicht zusammenkommen, feiern wir miteinander. An dem Ort, wo wir gerade sind. Verbunden mit allen, die zu Hause feiern.***

#### VORBEREITUNG FÜR ZUHAUSE:

- *Lesen Sie sich den Ablauf vorab in aller Ruhe durch.*
- *Suchen Sie sich einen Platz in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Stellen Sie Blumen oder ein Kreuz oder ... auf einen Tisch, dazu eine Kerze*
- *Suchen Sie eine Musik aus, die Ihnen passend erscheint oder nehmen Sie ihr Gesangbuch zur Hand.*

Einen gesegneten Sonntag,  
**Ihre Pfarrerin Margit Leuthold**

Eröffnung

KERZE anzünden

Eine/r: Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Wir feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Eine/r:

*In Dir spricht die Liebesmacht, sie spricht Dir Leben zu und Sinn.*

*Das Versprechen Gottes gestaltet Dich zu Dir:*

(Ines-Charlotte Knoll)

**"Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht."** Hebr 3,15

**Lied (EG 447) Lobet den Herren, alle die ihn ehren**

*Lobet den Herren alle, die ihn ehren;  
laßt uns mit Freuden seinem Namen singen  
und Preis und Dank zu seinem Altar bringen.  
Lobet den Herren!*

**Psalm 18, 21-51 (in Auszügen)**

(Züricher Bibel)

Eine/r: *Der HERR handelt an mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vergilt er mir.*

*Denn ich hielt mich an die Wege des HERRN und frevelte nicht gegen meinen Gott.*

*Ja, alle seine Gesetze hatte ich vor Augen, und seine Satzungen wies ich nicht von mir.*

*So vergalt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vor seinen Augen.*

*Dem Treuen zeigst du dich treu, dem Untadeligen ohne Tadel.*

*Dem Reinen zeigst du dich rein, doch dem Falschen voller Ränke.*

Eine/r: *Ja, du hilfst dem elenden Volk, doch hochmütige Augen erniedrigst du.*

*Du lässt meine Leuchte strahlen, HERR, mein Gott erhellt meine Finsternis.*

*Mit dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern.*

*Gottes Weg ist vollkommen, das Wort des HERRN ist im Feuer geläutert. Ein Schild ist er allen, die bei ihm Zuflucht suchen.*

Eine/r: *Denn wer ist Gott als allein der HERR und wer ein Fels außer unserem Gott?*

*Gott ist es, der mich mit Kraft umgürtet und meinen Weg vollkommen macht,*

*der meine Füße schnell wie die Hindinnen macht und mich auf Höhen stellt*

*Du gabst mir den Schild deiner Hilfe, deine Rechte stützt mich, und dein Zuspruch macht mich stark.*

Eine/r: *Weiten Raum schaffst du meinem Schritt, und meine Knöchel wanken nicht.*

*Der HERR lebt. Gepriesen ist mein Fels, erhaben der Gott meiner Rettung,  
der mich vor meinen Feinden rettet, mich befreit von Gewalttätigen.  
Darum will ich dich preisen unter den Nationen, HERR, und deinem Namen singen.*

**Schriftlesung zur Andacht: Lukas 8, 4-8 (Luther 2017)**

*Und es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges auf den Weg und wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf. Und einiges fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Und einiges fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten es. Und einiges fiel auf gutes Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht.*

**Lese Impuls**

Manchmal erzählt ein Vergleich von etwas das so ist wie ...

Manchmal erzählt ein Bild von einem größeren Geheimnis, für das es keine Worte gibt.

Und manchmal erzählt eine Geschichte von einer Wahrheit, die gehört werden kann und doch verstanden wird, weil sie von etwas spricht, das nur durch Leben erfahren werden kann.

Mit dem *Gleichnis vom Sämann* verhält es sich so.

Denn wie könnte sonst eine Hoffnung *erfahren* werden inmitten von tristen Lebensrealitäten? Wie kann Hoffnung *aufgehen* in einer Zeit, in der die zerstörenden Kräfte größer sind als die bewahrenden, unter Menschen, die entwurzelt sind, in einer Gesellschaft, die sich um Sorgen und Probleme kreist, wo Resignation und Wut herrschen?

Das Bild vom Sämann ist vertraut in einer bäuerlichen Gesellschaft.

Wo mit Händen Arbeit das Essen angebaut wird.

Wie kostbar ist das Saatgut.

Und wie verschwenderisch streut es der Sämann es aus!

Auf den Weg, auf die Felsen, unter die Dornen, in die Ackerfurche.

Einiges geht hierhin und dorthin und dahin  
und nur einiges auf den fruchtbaren Boden.

Dieser Sämann sät aus,

vorbehaltlos,

ökonomisch ineffizient,

ohne zu fragen, wie hoch die Chancen auf guten Ertrag sind.

**So ist die Hoffnung.**

Vorbehaltlos, ohne zu fragen, ob sie Zukunft hat oder nicht.

Sie fragt nicht, ob es gut ausgeht oder nicht.

Wenn sie fragt, dann nach dem Sinn.

Und der ist manchmal ein Geheimnis.

*Und ja, anscheinend ist es genau das  
Gottes Geheimnis.*

*Mit uns.*

Dann macht Sinn, überall hin den Samen Hoffnung auszustreuen.

Weil wir Menschen niemals nur fruchtbares Ackerland sind in und mit unserem Leben, sondern alles andere Land auch.

Und Gottes Hoffnung mit uns erzählt davon:  
Jedes Stück Erde, das Du Mensch bist für diese Welt.  
Jede Zeit Deines Lebens, die Du lebst Mensch, in Deiner Welt,  
Jeder Abschnitt Deines Seins -  
ist Gott mindestens ein Samenkorn wert.

*Das Wort Gottes ist, so schreibt später der Evangelist Lukas, so wie das Samenkorn.*  
Und das bedeutet: Die gute Nachricht von Gottes Liebe und Barmherzigkeit kann überall, in aller Form die Hoffnung zum Blühen bringen.

Und wir Menschen können dieses Wort hören:  
mit jeder Faser unseres Lebensweges,  
sei dieser reichhaltig oder karg, gerade oder verschlungen, auf dem richtigen Weg oder ein Irrweg,  
steinig oder dornig, wüst oder grün und breit ...  
Gotts Wort fällt auf diesen Boden.

Und das ist wohl menschliche Lebenserfahrung.  
Manchmal schieben wir dieses Wort Gottes gleich weg,  
oder es geht verloren.  
Manchmal ist die Hoffnung, die morgens noch da ist, über den Tag eingetrocknet in den wenigen freundlichen Begegnungen,  
weggeweht im Sturm der Auseinandersetzung,  
untergegangen in Trauer oder Schmerz,

Aber so verschwenderisch ist Gott.  
Teil einfach weiter aus.  
Hoffnung um Hoffnung.  
Barmherzigkeit um Barmherzigkeit.  
Im Vertrauen darauf, dass irgendwann der gute Boden gefunden wird.

Liebe vertraut immer daraus, dass etwas Gutes aufgehen kann..

Das erzählt Jesus mit dieser Geschichte.  
Die Saat geht nicht überall auf, aber da, wo sie zum Blühen und Wachsen kommt, da treibt sie 100fach Frucht.

So viel.

Denn in seiner Welt war das Verhältnis von Saat zu Ertrag eins zu drei: Das heißt, 1/3 der Ernte musste als Saatgut zurück gelegt werden, damit etwa ähnlich viel Ernte wieder zu erwarten ist. Gottes Ernte wird 100 fach sein.

Eine verschwenderische Hoffnungsgeschichte.

Weil Hoffnung, Zuversicht so eine Kraft ist: Gegen alle Wut, dass es nichts bringen wird. Gegen alle Ängste, dass es umsonst sein wird. Gegen allen Fatalismus, dass nichts mehr zu ändern ist.

Die Geschichte vom Sämann erzählt davon, dass es nicht darauf ankommt, wie groß das fruchtbare Land in mir ist.

Es kommt darauf an, ob Gottes Hoffnungssaat darauf liegt.

Denn die sagt: Es reicht schon aus. Es geht etwas auf. Und wenn nicht heute, dann morgen Sei großzügig und verschwenderisch mit Deiner Hoffnung.

Vor allen in dünnen Zeiten.

Wie diesen.

Es wird am Ende doch etwas aufgehen. Und Frucht bringen.

100 fach. Und wenn es jetzt noch nicht ist. Dann warte noch ein bisschen.

### ***Lied (EG 199) Gott hat das erste Wort***

*Gott hat das erste Wort. Es schuf aus Nichts die Welten und wird allmächtig gelten und gehn von Ort zu Ort.*

*Gott hat das erste Wort. Eh wir zum Leben kamen, rief er uns schon mit Namen und ruft uns fort und fort.*

*Gott hat das letzte Wort, das Wort in dem Gerichte am Ziel der Weltgeschichte, dann an der Zeiten Bord.*

*Gott hat das letzte Wort. Er wird es neu uns sagen dereinst nach diesen Tagen im ewgen Lichte dort.*

*Gott steht am Anbeginn und er wird alles enden. In seinen starken Händen liegt Ursprung, Ziel und Sinn.*

### **GEBET mit VATER UNSER**

*Wer mag, kann nach jedem Absatz eine kleine Stille halten.*

- *Gott, Du siehst unsere Wege: Wir gehen unseren Lebensweg. Geh Du mit uns. Sei verschwenderisch mit Deinem Hoffnungswort.*
  - *Wo und welche Wege gehen wir? Welchen Gewohnheiten folgen wir? In welchem Hamsterrad laufen wir? Welches Gedankenkarussell hält mich am Grübeln? Was wird bei mir plattgetreten, was kommt zu kurz?*
- *Gott, Du siehst unsere Felsen. Wir erklimmen unsere Berge und stolpern. Schau uns an. Sei verschwenderisch mit Deiner Barmherzigkeit.*
  - *Was ist hart, kantig, und lebensfeindlich bei mir? Was hat sich verhärtet – und wodurch? Welche Verletzungen stecken dahinter? Wo bin ich mir selbst ein Brocken im Weg? Wo brauche ich Härten und welchen Zweck erfüllen sie?*

- *Gott, Du siehst unsere Dornen. Manchmal kommen wir nicht mehr durch sie hindurch. Hilf uns heraus. Sei verschwenderisch mit Deiner Liebe.*
  - *Wo fühle ich mich überwuchert, was geht mir zu schnell, was erstickt mich, nimmt mir die Sicht? Wo habe ich mich im Gestrüpp verloren?*

*Wir beten:*

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### ABSCHLUSS

*Sprechen Sie laut (allein oder alle gemeinsam)*

Gott segne uns mit offenen Herzen für die Hoffnung  
Gottes Erbarmen richte uns auf und schaffe der ganzen Schöpfung Atem.  
Gottes Liebe halte uns fest, bei Tag und bei Nacht.

**Der Herr segne und behüte Dich, er lasse leuchten Sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.**

*Vielleicht möchten Sie die Kerze ausblasen. Vielleicht lassen Sie sie brennen.*